

» GE-putzt Eine Stadt räumt auf

Bürger putzen ihre Stadt heraus

An 80 Müllsammelstellen lief am Samstag die Reinigungsaktion. 3000 Menschen machten in 135 Gruppen und Verbänden fleißig mit

Von Barbara Seppi

Uwe Unterseher-Herold hat am Samstagvormittag einiges zu tun. Der Betriebsleiter der Gelsendienstes möchte viele der 80 „GE-putzt“-Müllsammelstellen persönlich besuchen. Im Süden war er schon, gegen elf Uhr schaut er am Möntingplatz auf Schalke vorbei. „Ich bin in jedem Jahr von der großen Akzeptanz unserer Frühjahrsputzaktion beeindruckt.“ Diesmal beteiligten sich über 3000 Menschen in 135 Gruppen und Verbänden, sammeln in ihren Stadtteilen Verpackungen, Flaschen, Zigarettenskippen und vieles mehr.

Gemeinschaftsgefühl wächst

„Vor allem Parkanlagen und Grünstreifen sind vom Müll betroffen“, sagt Unterseher-Herold. „Stadtbildpflege, die Kombination von Straßenreinigung und Abfallwirtschaft, ist das ganze Jahr über unser Auftrag. Aber mit 470 Mitarbeitern können wir nur eine Grundhygiene schaffen.“ Da kommt das bürgerschaftliche Engagement von „GE-putzt“ gerade Recht.

Genau das tun gerade die knapp fünfzig Menschen auf dem Möntingplatz. Hier hat die „Aufsuchende Sozialberatung für Einwanderer aus Bulgarien und Rumänien“, ein Gemeinschaftsprojekt von AWO und Diakonie, die Putzaktion koordiniert. Projektleiter Admir Bulic schickt die Teams über den Spielplatz. Seine Mitarbeiterinnen, die Rumänin Mioara Boboc und Bulgarin Loretta Licheva, helfen bei Kommunikationsproblemen.

Viele der freiwilligen Helfer sind erst seit kurzem in Deutschland und beherrschen nur ihre Muttersprache oder Englisch. „Aber Aufräumen kann man auch ohne Deutsch zu sprechen“, lacht Marian Dragnea. Der Rumäne ist gelernter Landwirt und könnte sich vorstellen, auch hauptberuflich Straßenreiniger zu werden. „Hauptsache Arbeit, das ist das erste Ziel, damit meine Kinder hier



Zugewanderte Familien aus Rumänien und Bulgarien säubern gemeinsam den Möntingplatz in Schalke. FOTO: MARTIN MÖLLER

eine bessere Zukunft haben.“ Die Familie ist seit vier Monaten hier, Dragnea ist stolz, dass seine Tochter Samaria zur Schule geht und schon fleißig lernt.

„Erst einmal nur die deutsche Sprache“, sagt das junge Mädchen bescheiden. Aber heute wird geputzt. Ausgestattet mit dicken Arbeitshandschuhen, Greifzangen und blauen Müllsäcken geht es auch dem letzten Papierschnipsel rund um die Spielgeräte an den Kragen. Innerhalb von zwei Stunden ist alles aufgeräumt und sieben Säcke stapeln sich in einer Ecke. „Durch die Aktion wächst das Gefühl, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Das gilt für alle, ob erst kürzlich zugezogen oder hier geboren“, ist Bulic überzeugt. Uwe Unterseher-Herold: „Die Aktion soll die Menschen sensibilisieren, auch im Alltag auf ihren Stadtteil zu achten.“ Der Möntingplatz jedenfalls strahlt blitzblank und sauber.

Beim Aufräumen ins Gespräch kommen

Awo und Diakonie helfen Einwanderern

„Die Frühjahrsputzaktion passt perfekt in unser Konzept der Gemeinschaftsprojekte“, freut sich Mioara Boboc. Die 38-jährige Rumänin zählt zum siebenköpfigen Team der „Aufsuchenden Sozialberatung für Einwanderer aus Bulgarien und Rumänien“.

Awo und Diakonie haben diese Einheit im letzten Jahr gegründet, um zuziehenden Familien aus den beiden EU-Ländern Starthilfe zu geben. „Beim Aufräumen kommen die Menschen ins Gespräch. Wir haben bewusst Gruppen aus Leuten gebildet, die sich nicht kennen“, sagt Projektleiter Admir Bu-



Mioara Boboc (38). FOTOS: MÖLLER

lic. Zwei Stunden lang gemeinsam zu arbeiten kann einiges bewirken. Als die Müllsäcke gefüllt in der einer Ecke stehen, bleiben viele auch dank des herrlichen Wetters auf den Parkbänken sitzen und versuchen ins Gespräch zu kommen. „Natürlich ist die deutsche Sprache noch ein Problem. Aber dafür sind wir ja als Übersetzer dabei, damit die Familien in ihrer Muttersprache kommunizieren können“. Mioara Boboc weiß, wie wichtig Sprache für Integration ist. Sie selbst ist vor vier Jahren aus Bukarest nach Gelsenkirchen gekommen.

Und warum haben Sie mit angepackt?



„Meine Familie und ich, wir wollen hier heimisch werden. Darum haben wir sofort zugesagt, bei der Putzaktion mitzumachen. Außerdem haben wir hier Menschen aus dem Stadtteil kennengelernt.“

Samaria Dragnea (14), aus Rumänien - seit vier Monaten in Schalke



„Ich bin heute Morgen zufällig mit meiner Tochter zum Spielplatz gekommen und habe hier erst von der Reinigungs-Aktion gehört. Natürlich haben wir uns sofort daran beteiligt.“

Janina Engelhardt (23) mit Tochter Charlotte (3), gebürtige Schalker



„Es ist hier viel sicherer und sauberer als in meiner Heimat oder auch in England, wo wir länger gelebt haben. Ich freue mich, dass ich sofort mitmachen kann, damit das so bleibt.“

Günaidan Ismailov, aus Bulgarien - seit drei Monaten in Schalke



„Meine Schulfreunde haben mich angesprochen mitzuhelfen. Das Aufräumen hat heute richtig Spaß gemacht. Wir haben dabei in der Gruppe viel gelacht, das war wie ein Spiel.“

Alex Tomov (15), aus Bulgarien - seit einem Jahr in Gelsenkirchen

